

lungswiese des Königs von Holland ist etwas wahrhaft Erhabenes, welches man Anfangs nicht recht gewürdigt hat, aber welches, wenn ich nicht irre, die Nachwelt bewundern wird.“

In Orag lebte Louis Bonaparte, Graf v. St. Len, einige friedliche stille Jahre, die ersten Jahre des Glücks vielleicht, die er in seinem kurzen und von so vielfachen Stürmen bis dahin zertrümmerten Leben genossen hatte. Arbeit und Studien füllten seine Tage aus und ließen ihn leicht seiner früheren Größe und Bedeutsamkeit vergessen. Wie er einst seinen Ehrgeiz darenin gesetzt, ein guter König zu sein, war es jetzt sein Ehrgeiz, ein guter Schriftsteller zu werden. Er ließ einen Roman „Marie“ drucken und durch den Erfolg, den derselbe in Freundeskreisen gefunden, ermunthigt, ließ er auch seine Gedichte erscheinen, Gedichte, deren zärtliche und glühende Sprache bewies, daß dies so viel verkante, so oft zurückgestoßene und darum so seltene und mißtrauische Herz endlich sich erwärmen konnte zu einer ebenso zarten als innigen Liebe, welcher Marie Pascal, die schöne Harfenkünstlerin, zu widerstehen wohl nicht die Grausamkeit hatte.

Aber es kam ein Tag, an welchem Louis Bonaparte allen diesen süßen Stimmen des Glückes, des Friedens und der Liebe sein Ohr verschloß, um nur noch die Stimme der Pflicht zu hören, welche ihm gebot, nach Frankreich und an die Seite seines Bruders zurück zu kehren. So lange die Sonne des Glückes über Napoleon leuchtete, hielt der freiwillig von seinem Thron herabgestiegene König Ludwig von Holland sich in dunkler unscheinbarer Ferne, aber als die Tage des Unglücks über den Kaiser hereinbrachen, da gab es für seinen treuen und tapferen Bruder nur Eine Stelle, die Stelle an der Seite seines Bruders.

„An dem Tage,“ sagte Frau v. St. Olme, welche sich gerade zu der Zeit in Orag befand und Zeuge der Abschiedsscene zwischen Louis Bonaparte und den Bewohnern von Orag war, an dem Tage, wo Oesterreich auf so unvermuthete Weise seine Allianz mit Frankreich brach, fühlte König Louis die Nothwendigkeit, dem Ayl zu entsagen, welches er jetzt nur noch den Feinden Frankreichs verdankt haben würde, und er eilte, von dem ungerechten großen Mann, der ihn zurückgestoßen hatte, den einzigen Platz zu beanspruchen, welcher der Würde seines Charakters angemessen war, den Platz an seiner Seite. Aber wach ein Kummer, ein Gegenstand des Bedauerns war dies für die Einwohnerstadt von Orag, ja für ganz Steiermark, denn es gab in Steiermark nicht eine fromme Stiftung, nicht eine nützliche Anstalt, nicht eine arme Familie, die sich nicht seiner Wohlthaten zu erinnern gehabt hätte und doch wußte man, daß er, der so

ellig und unvorbereitet vom Thron hernieder gestiegen war, nur geringe Mittel besaß um sich selber manchen Lebensgenuss versagte, um Andern hilfreich zu seyn. Man hat, man beschwor ihn mit Thränen, da zu bleiben, und als er dennoch bei seinem Beschlusse beharrte, als man ihm endlich die Pferde, welche man ihm anfangs verweigern wollte, auf seine dringend wiederholte Forderung doch gewähren mußte, da spannte das Volk die Pferde von seinem Wagen, um sich selbst davor zu spannen und ihm bis vor die Thore der Stadt das Geleit ihrer Liebe zu geben; seine freiwillige Abreise glich einem wahren Triumphzuge und dieser verbannte König ohne Vaterland ward, indem er sein Exyl verließ, mit eben solchen Liebestemonstrationen begrüßt, als indem er den Thron bestiegen hatte.

10.

Allmählig begann der Glanz der Sonne, welche so lange die Augen von ganz Europa geblendet hatte, zu erbleichen und der leuchtende Stern des Kaisers Napoleon sang an, von Wolken umhüllt zu werden. Das Glück hatte ihm Alles gewährt, was es einem Sterblichen darzubringen vermag. Es hatte alle Kronen Europas zu seinen Füßen niedergelegt und ihn zum Herrn aller Monarchen und aller Völker erhoben. In Erfurt und in Dresden war das Vorzimmer des Kaisers das Rendezvous aller legitimen und unlegitimen Kaiser, Könige und Fürsten Europas gewesen und nur England hatte niemals über sein feindseliges Gesicht die Maske der Freundschaft gelegt und nie sich seinem verhassten und gefürchteten Nachbar gebeugt. Napoleon, der Herr Europas, den die Kaiser und Könige jetzt gern und freudig „ihren Bruder“ nannten, er konnte jetzt schon mit solchem Triumph sich seiner Vergangenheit erinnern, er war so hoch gestiegen, daß er nicht mehr nöthig hatte, die Niedrigkeit, von welcher er hergekommen, zu verläugnen, sondern daß diese Niedrigkeit ihm jetzt ein neuer Triumph der Größe werden mußte. Während des Kongresses zu Erfurt waren eines Tages alle Kaiser, Könige und Fürsten an der Tafel Napoleons versammelt. Er hatte seinen Platz zwischen dem Kaiser von Rußland, seinem begeisterten Freunde, und dem Kaiser von Oesterreich seinem Schwiegervater, ihnen gegenüber faßen, der König von Preußen, sein Bundesgenosse, obwohl Napoleon ihm die Rheinlande und Westphalen genommen, die Könige von Bayern und Württemberg, deren Kurfürsten und Herzogthümer er in Königreiche verwandelt hatte und von denen der erste seine Tochter an Napoleons Adoptivsohn Eugen und der Zweite seine Tochter an Napoleons Bruder Jerome verheirathet hatte. Da saßen ferner der König von Sachsen und der Großherzog von Baden. Lauter

legitime Fürsten, deren Stammbaum eine glänzende Dynastie zeigte, und in ihrer Mitte saß der Sohn des Advokaten von Corsica, Er, der Kaiser von Frankreich, Er, auf den die Blicke aller dieser Kaiser und Könige mit bewunderndem Respekt ruhten. Man sprach eben von Napoleons eminentem, wunderbarem Geistesdächtniß und der Kaiser wollte seinen staunenden Zuhörern erklären, wodurch er dasselbe so ausgebildet hatte. (Fortf. folgt.)

Ein amerikanisches Blatt berichtet aus Ohio: Ein Volkserwecker schloß einen Abschnitt seiner Rede mit der Frage: „Nun Gentlemen, was meinen Sie?“ Einer der Anwesenden antwortete: „Ich meine, Herr, wenn wir Beide, Sie und ich im Lande herumzögen, um Aeden zu halten, wir würden mehr zusammenfügen, als irgend zwei andere Männer im Lande — ohne daß ich den Mund aufzuthun brauchte.“

Sinnpruch.

Ein Saitenspiel kann zwar ergehen Und Ohren in Entzückung regen, Nachdem es braucht Kunst und Zeit; Doch führt es nicht in sanftem Hören Das Herz hinauf zu höhern Hören, So ist es nicht als Sittlichkeit.

Silben = Räthsel.

Neun Zeichen sehe ich verbunden, Davon nehm' ich zum ersten Wort Die ersten fünf, dann ist verschwunden Die Sonne längst an jedem Ort. Die andern vier jedoch verkünden Dem Menschen Glück und gute Zeit. Im Ganzen müßt aus vielen Gründen Ihr nimmer seyn, wie Ihr's auch seyn.

Auflösung der Charade in Nr. 63: Ahselträger.

Fruchtpreise.

Winnenden am 19. August 1863.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		nieders.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	6	6	5	43	5	36
Dinkel "	4	2	3	56	3	51
Haber "	3	19	3	8	2	58
Weizen 1 Einri	—	—	—	—	—	—
Gerste "	1	4	1	—	—	56
Roggen "	1	16	—	—	—	—
Ackerbohnen "	1	16	1	12	—	—
Weißkorn "	1	12	—	—	—	—
Wicken "	1	4	1	—	—	—
Erbsen "	—	—	—	—	—	—
Linjen "	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Cours
vom 21. Aug. 1863.

Pistolen 9 fl. 38—39 fr.
Preuß. Friedrichsd. fl. 9 56 1/2 — 57 1/2 fr.
Holl. 10 fl. - St. 9 fl. 48—49 fr.
Dukaten 5 fl. 33 1/2 — 34 1/2 fr.
20 Friedrichs 9 fl. 21 1/2 — 22 1/2 fr.
Engl. Sovereigns 11 fl. 44—48 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 67. Samstag den 29. August 1863.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. In Folge höherer Anordnung werden die Gemeinderäthe aufgefordert, für die Zukunft genauere Vermögenszeugnisse vorzulegen, in denselben ist nicht nur das gegenwärtige und in Aussicht stehende Vermögen so genau als möglich anzugeben, sondern sie haben auch den Familien- und Nahrungsstand des Betreffenden zu enthalten, um ermessen zu können, ob der Verurtheilte durch den Ersatz der Prozeßkosten nicht außer Stand gesetzt wird, sich und die Seinigen nothdürftig zu erhalten.
Den 25. August 1863.

R. Oberamtsgericht.
Bellnagel.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hiesiglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Beiseid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot förgleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannt Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden betraffigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimat des Schuldn.ers.	Tagsahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschließ-Beschlusses.	Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Schorndorf.	24. Aug. 1863.	Schorndorf.	Die Beklassenschaftsmasse des + Gottlieb Mangold, früheren Oberfeldwebels, späteren Krämers in Schornbach, zuletzt hier wohnhaft.	Montag den 5. Oktbr. 1863, Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	

Schorndorf. Steckbrief.

Die ledige Dorothea Hellerich von Grunbach wird hiemit wegen Landstreicherei steckbrieflich verfolgt. Dieselbe ist 30 Jahre alt, 5' groß, untersehter Statur und hat braune Haare. Sie trägt einen braunen Rock, eine graue Jacke und grauen Schurz.
Den 22. August 1863.

R. Oberamtsgericht.
G. Alt. Steeb.

Schorndorf.
Das in der Beklassenschaft der + Joseph Beck, Drehers Wittve, vorhandene 1/2 Haus, nehmlich: 1/2 an einem 2stöckigen Wohnhaus an der Straße in der Vorstadt, mit 3 Hauseingängen und einem getrennten Keller neben Gottlieb Frank, Bäcker, und dem Gäßle, und an 5/4 Mth. Hofraum angeschlagen zu 500 fl. kommt am Montag den 31. v. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus hier im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.
Etwasige Kaufsliebhaber können bei Kupferschmid Kroll das Nähere erfahren mit wel-

chem auch ein vorläufiger Kauf abgeschlossen werden kann.
Den 18. August 1863.

Waisengericht.
Vorstand: Palm.



Schorndorf.
Bei der Stadtpflege dahier, werden gegen gesetzliche Sicherheit 2500 fl. ausgeliehen, welche sogleich, auch in kleineren Posten abgegeben werden.
Stadtpfleger Herz.

Schorndorf.

Bei der am 24. dieß vorgenommenen Verpachtung des in dem sog. Spital-Bandhaufe zu ebener Erde befindlichen Bodens ist kein Liebhaber erschienen, weshalb am Montag den 31. dieß, Nachmittags 2 Uhr, eine nochmalige Verhandlung auf dem Rathhaus vorgenommen wird.

Hospitalpflege. Laug.

Iggingen, Oberamts Gmünd.

Bieh- und Krämermarkt.



Durch Ministerial-Entscheidung vom 18. Juli d. J. ist der hiesigen Gemeinde die Concession zur Abhaltung jährlicher zweier Bieh- und Krämermärkte, und zwar am Dienstag nach dem 1. Juni und Dienstag nach Maria Geburt (8. September),

ertheilt worden, und wird demgemäß der erste Bieh- und Krämermarkt am Dienstag den 15. September d. J. abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer hiemit eingeladen werden.

Bemerkte wird noch, daß keine Markt- und Standgelder erhoben werden. Den 14. August 1863. Gemeinderath.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Bei Friedr. Hirschmann und Wilhelm Hartmann ist fortwährend fettes Mastochsenfleisch zu haben, das Pfund zu 13 fr.

Neue holländische Häringe

empfiehlt

Christian Weitbrecht.

Schorndorf.

Einen Cremitage-Ofen mit Koch-Einrichtung, sowie einen Kanonen-Ofen und einige Hundert alter Backsteine verkauft Apotheker Grünzweig.

Schorndorf.

Die auf den 9. September zum Verkauf ausgeschriebenen Fässer haben bereits ihren Käufer gefunden. Alcalherer Böller.

Schorndorf.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre J. Schaal, Schmiedmeister.

Schorndorf.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich mein Eisenlager, hauptsächlich in Bandeisen, zu den billigsten Preisen. G. F. Schmid.

Schorndorf.

Da man sich von gewisser Seite aus fortwährend bemüht, dem Publikum weis zu machen, seit ich mir Spezereiwaaren beigelegt habe, treibe ich die Sailerrei nicht mehr, so erkläre ich, daß ich dieses Gerücht eine reine Erfindung ist. Sailer Lanzer am Bahnhof.

Schorndorf.

Beste Qualität sind zu haben bei Sailer Lanzer am Bahnhof.

Schorndorf.

Frucht-Verkauf.

Sieben Säcke schönen Dinkel verkauft Weigel.



Schorndorf.

Sattlermeister Kraiß verkauft aus seiner Hauber'schen Pflugschaft den Obst-Ertrag von 1/8 Mrg. Baumgut in der Krehenhalde — unweit der Haubersbrunner Höhe. Die Liebhaber wollen sich am Donnerstag den 3. September, Abends 4 Uhr, bei dem Ausschreib auf dem Gute einfinden.

Schorndorf.

Conditor Schmid bringt den Dehmd-Grasertrag von 1 Mrg. 19 Rth. Wieser im Ramsbach aus seiner Pfleiderer'schen Pflugschaft Montag den 31. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus wiederholt in Ausschreib.

Schorndorf.

Das Dehmdgras von 1 Morgen in der Silberhalde hat zu verkaufen Postverwalter Aldinger.

Das Dehmdgras von 3 1/2 Brtl. Wieser im Ramsbach verkauft Carl Menz.

Schorndorf.

Friedr. Weil, Rothgerber, hat den Hohenklee-Ertrag von 1/8 Morgen 31 Ruthen im Stöhrer zu verkaufen.

Am letzten Montag ging auf der Straße von Oberberken nach Wangen ein grautuchener Ueberzieher verloren; der Finder wolle ihn gegen gute Belohnung abgeben bei Mich. Broun in Schorndorf.

Schorndorf.

Von 1/2 Mrg. Flax hat das Ackerbohnentrost siehend zu verkaufen Aloz, Schuhmacher.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein im Hungerbühl in der Nähe der Müschsbrücke liegendes Baumgut 1/2 Mrg. 16,5 Rth. mit sämmtlichem Obst-ertrag unter Vorbehalt des Aufstreichs zu verkaufen, wozu er Kaufslustige einladet. C. Dehlinger, Taxator.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten machen hiemit bekannt, daß ihnen der Landpostbotendienst und zwar: I. Grunbach mit den Gemeinden Geradstetten und Hebsack; II. Höflinswarth mit der Gemeinde Rohrborn; III. Vuhlbrown mit den Gemeinden: Schornbach, Aspergle, Krehwinkel, Kottweil, Mannshaupten, Kellinsberg, Streich, Borden- und Birkenweißbuch übertragen wurde, und ihr Absteigquartier wie bisher bei Herrn Kaufmann Carl Veil in Schorndorf haben.

Glofer. Kurz. Hönig.

Winterbach. Ein haltbares älteres, aber gut erhaltenes Klavier hat zu verkaufen F. Kölle, Lehrer an der Heilanstalt.

Winterbach. Bei Unterzeichnetem ist immer gute weiße Bierhese zu haben. Friedr. Schmid, Bierbrauer.

Winterbach. Eine halbneue Weinstande mittlerer Größe mit eisernen Reisen hat zu verkaufen Christian Kumpf.

Oberurbach. Der Unterzeichnete hat eine 4 Eimer haltende — in Eisen gebundene Keltergölze zu verkaufen. Jakob Bantel, Weingärtner.

Dypelsbohm. Einen starken Ochsenwagen und drei Branntweingschirre, von 37 und 38 bis 40 Maas haltend, hat billig zu verkaufen. Kupferschmied Kurz.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Straub. Eutenmann. Krämer.

S ö p p i n g e n .

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger u. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen. D. Rosenthal & Cie.

J e b e n h a u s e n .

Sohlleder-Empfehlung.

Ich bringe hiemit mein Sohlleder-Geschäft in gefälliger Erinnerung. S. Rauchheimer.

Schorndorf.

Eine gesunde Säugamme, welche sofort eintreten könnte, sucht aus Auftrag Dr. Mayer.

Faß zu verkaufen.

Ein noch ganz gutes, zweieimriges, in Eisen gebundenes Dvalsfaß wird zu verkaufen gesucht; wo sagt die Redaktion.

G m ü n d .

Zwei starke, neue 1/2 einrige Weinfässer hat zu verkaufen G. Schabel, Bäcker.

Dem Verfasser des Artikels über den Ankauf von Farren in No. 65 d. Bl. wird erwidert, daß, wenn er sich die kleine Mühe genommen hätte, bei einem Mitgliede des Ausschusses zu fragen, er die bestimmte Auskunft hätte erhalten können, daß neben Professor Ruoff nicht Oberamts-Thierarzt Kölle, sondern Stadtpfleger Herz, oder in dessen Vertretung Gutsbesitzer Dettlinger abgeordnet wird.

Verschiedenes.

Frankfurt, 23. August. Die Stimmung für den Fürstentag und seine Arbeit wird immer sonniger. Der Kaiser von Oesterreich sieht auf die Sache; nicht auf Nebenpunkte, die so oder anders geordnet werden können. Werden die Hauptpunkte durch ein einstimmiges Votum des Fürstentages durchgesetzt, so sind Oesterreich und das übrige Deutschland fest verbunden, und dann kann Preußen sich nicht ausschließen, wenn es sich nicht den größten Gefahren muthwillig aussetzen will. Selbst die Südd. Ztg., die erbitterteste Gegnerin des Reformwerks, wenn auch diese Gegnerschaft in vorsichtigeren Formen sich kleidet als die der

feudalen Blätter von Berlin, sagt jetzt: „Vom Fürstentag vernehmen wir, daß Oesterreich, um vorwärts zu kommen, einen Schritt hinter seine ursprüngliche Forderung zurückgethan hat. Es verlangt nur noch, daß gewisse genau bezeichnete Hauptpunkte seines Entwurfs sofortige und im wesentlichen unveränderte Annahme finden.“ Baden und Coburg haben zu den meisten Bestimmungen des Entwurfs ihre Verbesserungsanträge gestellt, die mit den Bedenken des Abgeordnetentags wohl größtentheils zusammenfallen werden; doch sieht Coburg, wie bekannt, der Annahme näher. (N. Z.)

Frankfurt, 23. August. Die „Europe“ theilt mit: Nächsten Donnerstag werde die Rückäußerung Dänemarks über den Bundesbeschluß vom 9. Juli an den Bundestag erfolgen, besagend: Dänemark könne dem Verlängen des Bundestags nicht entsprechen, und werde die Bekanntmachung vom 30. März aufrecht erhalten, und eine Bundesexequation als Feindseligkeit gegen die Würde der Krone und gegen die Existenz der dänischen Monarchie betrachten. Die „Europe“ versichert: die Grundzüge des Defensiv- und Offensivvertrags zwischen Dänemark und Schweden seien bereits verabredet. Die Bundesexequation wäre das Signal zu dem Einmarsch der schwedischen Truppen in Dänemark. (Z. D. d. N. Z.)

Berlin, 25. Aug. Der Staatsanzeiger vom Montag theilt die Antwort des Königs von Preußen auf die Collectiv-Einladung der zu Frankfurt versammelten Fürsten mit. Sie ist an den Kaiser gerichtet. Darin heißt es unter Anderem: So ungern ich auch der wiederholten in ihren Formen für mich so ehrenvollen Einladung mich verweigere, so ist doch meine Ueberzeugung heute dieselbe, welche meine Erklärung vom 4. August geleitet hat, und ich beharre dabei um so mehr, als ich noch keine amtliche Mittheilung über die der Berathung zu Grunde gelegten Anträge erhielt. Was auf anderem Wege zu meiner Kenntniß gelangt ist, hat mich in der Absicht bekräftigt, die Entschlüsse erst festzustellen, wenn durch geschäftsmäßige Bearbeitung in dieser Angelegenheit

Seitens meiner Rätthe die zu erörternden Abänderungen der Bundesverfassung im Verhältnisse zu den berechtigten Interessen der Nation eingehend geprüft sein werden. Ich bin meinem Lande und der Sache Deutschlands schuldig, vor deren Prüfung keine bindende Erklärungen gegen Bundesgenossen abzugeben, ohne solche wäre aber meine Theilnahme an den Berathungen nicht ausführbar. Der König wird eine Mittheilung an seine Bundesgenossen mit jener Bereitwilligkeit und Sorgfalt in Erwägung ziehen, welche er der Entwicklung gemeinsamer vaterländischer Interessen jederzeit gewidmet hat. (Z. D. d. N. Z.)

Dresden, 22. August. Das „Dresdner Journal“, enthält ein Telegramm aus Frankfurt, demzufolge die Fürstentag heute mehrere Artikel bereits angenommen hat. Nunmehr werden täglich Sitzungen sein, und ein bestimmter Abschluß wird erwartet. (N. Z.)

Wien, 23. Aug. Wir glauben bestimmt zu wissen, daß eine von nicht unfreundlicher Seite erfolgte vertrauliche Anfrage, inwiefern Oesterreich eventuell geneigt sein werde, sein auch in die neue Bundesreform herübergenommenes ständiges Präsidium mit Preußen zu theilen, unbedingt abweisend beantwortet wurde.

Paris, 19. Aug. Nach dem Courier de Lyon kam es in Lyon am 15. August in der Kathedrale zu einer unangenehmen Scene zwischen dem Marschall Canrobert und der Geistlichkeit. An diesem Tage nimmt die ganze Militärämter an Gottesdienste Theil, und war deshalb in der Kathedrale aufgestellt. Gemäß der Form wurde daher auch das Spiel in der Kathedrale geführt als der Marschall in die Kirche eintrat; die Tambours schlugen „Vertagterung.“ Diese Ehre steht dem Marschall zu, wo er auch erscheint, aber die Geistlichkeit hielt das unerwartete Trommeln für einen Irrthum, und ein Abbee bewog den Tambourmajor „Halt“ zu winken. Der Marschall, von der Unterbrechung betroffen, verwies der Geistlichkeit die Einmischung in derber Weise, und ließ „abblagen.“ Der Tambourmajor ward sofort in Arrest gebracht. (Allg. Ztg.)

Paris, 22. Aug. Der Courier du Dimanche glaubt auf das Bestimmteste versichern zu können, daß die Noten der drei Mächte einen folgendermaßen gefaßten identischen Schluß haben: Nunmehr hat die (betreffende) Regierung die gebieterische Pflicht zu erfüllen, die ernstlichste Aufmerksamkeit des Fürsten Gortschakoff auf den Ernst der Lage und auf die Verantwortlichkeit, welche dieselbe Rußland auferlegt, zu lenken. Oesterreich, Frankreich und England haben angedeutet, wie dringend es sei, dem bedauerlichen und für Europa gefährlichen Stand der Dinge ein Ende zu machen; sie haben die Mittel bezeichnen, welche ihrer Ansicht nach angewendet werden müssen, um diesen Zweck zu erreichen. Wenn Rußland nicht Alles, was in seinen Kräften steht, anbietet, um die gemäßigten und vernünftigen Absichten der drei Mächte zu verwirklichen, wenn es nicht den durch deren freundschaftliche Rathschläge bezeichneten Weg betritt, so wird es verantwortlich für die schweren Folgen, welche die Fortdauer der Unruhen in Polen herbeiführen kann. (Z. D. d. Fr. Pstz.)

Paris, 23. Aug. Die gute Lanne der Pariser Blätter über den Frankfurter Fürstentag schlägt pöblich um. „France“ sagt, die von Oesterreich vorgeschlagene Central-executive ändere den Charakter des deutschen Bundes, mache ihn actionsfähig, damit schmeichle der österreichische Kaiser dem Ehrgeiz des deutschen Volkes; „France“ hofft, daß Preußens Widerspruch nichts zu Stande kommen lasse. „Nation“ meint, Europa habe zu der deutschen Bewegung auch ein Wort mitzusprechen; (!) „Patrie“ meint, England agitire in Deutschland gegen Frankreich; „Debat“ sieht eine gegen Frankreich gerichtete Bewegung in Deutschland aufkommen. (Wjr. 3.)

Paris. Man erwartet nächstens in Frankreich das Eintreffen einer Kriegsgefangenen mexikanischen Herde. Es ist eine 23jährige Indianerin, die schon seit sieben Jahren in der Armee dient und sich durch ihre persönliche Tapferkeit bis zum Range eines Oberstlieutenants im Zaire-Regiment aufgeschwungen hat. Sie war ursprünglich mit ihrem Gemahl ins Feld gezogen, blieb aber, nachdem dieser im Kampfe gefallen, im Dienste. Sie soll mäßighaft mit dem Säbel umzugehen wissen und sich durch ihre Unerfahrenheit in allen Gefechten ausgezeichnet haben. Bei dem Angriff der Franzosen auf Guatalupe am 5. Mai 1862 wurde sie zum Major befördert, that sich auch bei der spätern Belagerung von Puebla sehr hervor, und geriet bei dem Falle dieser Stadt in Gefangenschaft. Sie wurde nach Vera-Cruz gebracht und soll von da an Bord des Transportdampfers Rhone nach Vrest eingeschifft werden. Von franz. Seite wird ihr der Majorsrang belassen und auch die entsprechende Verpflegung und Pension gewährt. Sie soll von angenehmem, aber allerdings etwas stark ausgeprägten militärischen Aussehen seyn.

Warschau, 23. Aug. Die Russen rüsten außerordentlich. Viele Häuser werden hier fortwährend zu Kasernen vorbereitet, deren Einwohner ohne weiteres auszuschieben befohlen wird. Auf der Königs- und angrenzenden Maszkowskistraße allein werden 5 große Häuser kasernirt. Auch die Kustungen in der Citadelle werden eifrig betrieben, und eine ganze Häuserreihe soll weggearbeitet werden, um den Rayon der Citadelle zu erweitern. Viele Citadellen sind aufgebessert worden, für Militärlazarethe sich einzurichten zu lassen, worauf jedoch bis jetzt keine eingezogen ist. Die Russen zweifeln gar nicht daran, daß es mit Oesterreich zu einem Kriege kommen werde, dagegen glauben sie fest und fest, daß Fürst Gortschakoff mit England und Frankreich Frieden die politische Frage ordnen werde. Wie so? wissen sie selbst nicht auch nur muthmaßlich anzugehen. (Wjr. 3.)

London, 20. Aug. Der König von Dänemark ist als verkränkt worden. Jules Garard, der französische Abwesiger, der sich an der Westküste Afrikas befindet, hat ihn in einem Schreiben an den Herzog von Wellington als einen starken Schwärzer mit einem Bullenbuckelkopf geschildert, und behauptet, der König sei Mörder der Königin, seine Unterthanen, und eben nicht genug, den Wölfen, die sein Land befehlen, Geschenke abzulockern; sein Pa-

last sei eine schmutzige Hütte und seine Amazonen exerziten wie eine Schasherde u. u. Die „Post“ kann nicht umhin, in dieser unschmeichelhaften Satire die allzulebhafteste Phantasie und Leichtfertigkeit des Franzosen zu erkennen. Sie hat mehr Vertrauen zu dem Bericht des englischen Commodore Wilmot, der sich sieben Wochen lang am Hofe von Dahomey aufhielt. Der König sey ein hübscher, intelligent aussehender Mann, der den Schopenhändler und die Menschenopfer nicht plötzlich aufgeben könne, weil der Schopenhändler seine einzige Erwerbsquelle sey, und die Volksreligion die Menschenopfer verlange. Sachte, sachte, hätte der König gesagt; man kann diese Reformen nicht über's Knie brechen. Langsam und besonnen müssen wir fortschreiten. Was die Amazonen betreffe, so würde ihr Exercitium mancher europäischen Truppe Ehre machen. Was will man mehr? Der König von Dahomey ist kein Radikaler, und deshalb hat ihn der Franzose schlecht gemacht. (Fr. Journ.)

Seit einigen Wochen macht auf dem Seebestande des Habener Schiffsvereins eine neue Büchse sehr großes Aufsehen; es ist dies die sog. Henry'sche amerikanische Patentbüchse. Dieselbe ist nach dem Urtheil aller Schützen das non plus ultra des auf dem Gebiete der Schusswaffen Gelehrten; in Bezug auf die Sicherheit des Schusses, auf alle Distanzen, übertrifft sie alle andern Büchsen; dabei hat sie den Vortheil, daß sie von hinten geladen wird, und zwar je fünfzehn Schüsse auf einmal, die alle abgefeuert werden können, ohne daß der Schütze aus dem Anschlag kommt. Das Laden der fünfzehn Patronen erfordert nicht mehr Zeit als das Laden eines Zündnadelgewehrs, so daß man mit Leichtigkeit 30 Mal und wohl noch öfter in der Minute schießen kann. Dabei ist der Mechanismus der einfachste von der Welt, bedeutend einfacher, als der des Zündnadelgewehrs, oder gar des Revolvers. Sachverständige erklären, daß dieses Gewehr das Zündnadelgewehr so weit übertriffe, wie dieses die gewöhnliche Schusswaffe. Das Einzige, was bis jetzt an der Büchse anzugehen ist, ist der hohe Preis (80 Thlr), der offenbar von der Patentirung herührt; denn bei der Einfachheit der Konstruktion müßte dieselbe sich viel billiger herstellen lassen.

Amazonen. Als Seitenstücke zu der Amazonen, welche kürzlich von den Franzosen in Mexico gefangen genommen wurde, und welche bei den Mexicanern mit großer Tapferkeit als Major gedient hatte, sind auch mehrere merkwürdige Beispiele aus Europa bekannt. So diente unter Carl dem XI. von Schweden eine Frauensperson als Grenadier, welche sich ebenso durch ihren Muth, als durch einen anderthalb Ellen langen Bart auszeichnete. (J. Miler's Comp. Lexikon.) Ferner diente unter Maria Theresia ein Frauenzimmer in einem Infanterieregiment, welche durch ihre Tapferkeit bis zum Altmeyer avancirte und ihr Geschlecht verlor, was ihr um so leichter gelang, als sie einen gewaltigen Schnurrbart hatte und sich im übrigen Gesichtskaffen letzter mußte. Zuletzt wurde aber ihr Geschlecht entdeckt und sie nun gezwungen, weibliche Kleider zu tragen.

In ähnlicher Weise, wie die Turner die bekannten vier P als die Anfangsbuchstaben ihres Turnerspruchs: frisch, frei, froh, fromm als Turnzeichen erwähnt haben, haben jetzt auch die Sänger ein ähnliches Zeichen angenommen, nämlich eine Lyra mit einem vierfachen L in der Mitte. Die vier L bezeichnen Liederfest, Lagerbier, Leberwurst, Langenbregeln, die Hauptmomente des Gesanges.

Sinnspruch.

Kann uns das Haus auf Erden stützen Und in beständigem Frieden schütten Vor manchem trübem Wolkenguß — Wie fleißig sollte man dann bauen Dort, wo die Seel' herab kann schauen, Wann sie von hier ausziehen muß.

Somnium.

Wer in der Sommertage Hitze Nicht liebt der Sonne heißen Schein, Tritt gern wohl zum bequemen Sitze In meinem kühlen Schatten ein; Muß er vielleicht erschöpft dann finden, Daß ihm Gedankenreichthum fehlt, Wird bald die Langeweile schwinden, Wenn er mich zur Gesellschaft wählt.

Und wenn es in des Winters Tagen Da draußen stürmt so eilig kalt, Da wird's in mir ihm nicht behagen: Er läßt zum bessern Aufenthalt Sich dann im warmen Zimmer nieder, Auch da kann ich ja bei ihm seyn Und bin sofort bereit auch wieder, Ihn unterhaltend zu erfreun.

Ausführung des Sylben-Räthfels in No 66: Nacht — Höl — Nachthül.

Schorndorf, den 25. August 1863.

Table with 3 columns: Getreidegattungen, Zahl der verkauften Centner, Mittelpreis pro Centner. Rows: Korn, Haber, Gerste.

Schorndorf.

Stechbrief-Zurücknahme.

Der gegen die Dorothea Hellerich von Grumbach am 22. d. M. erlassene Stechbrief wird hiemit zurückgenommen. Den 27. August 1863.

R. Oberamtsgericht. G. Alt. Steeb.

Es hat Jemand einen Haufen Stroh-dung zu verkaufen.

Das Nähere ist bei der Redaction zu erfragen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 68.

Dienstag den 1. September

1863.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher und resp. Gemeinderäthe von Adelberg, Baiereck, Balmannswiler, Beutelsbach, Buhlbrunn, Geradstetten, Haubersbrunn, Hebsack, Hegenlohe, Höpflinswarth, Mieltsbach, Oberberken, Schlichten, Schwaith, Schornbach, Steinenberg, Thomashardt, Vorderweiskuch und Weiler werden an Vorlegung der unterm 8. Mai d. J. in Nr. 37 d. Bl. verlangten Beschlüsse in Betreff der Einkommen, Wartboten auf Kosten der Säumnigen abgesandt werden müßten. Schorndorf, 28. August 1863.

R. Oberamt. Jais.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren völler Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern gefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Table with 7 columns: Ausschreibende Stelle, Datum der ämtl. Bekanntmachung, Ort, wo liquidirt wird, Name und Heimath des Schuldners, Tagfahrt zur Liquidation, Tag des Ausschluß-Bescheids, Bemerkungen. Includes entry for Oberamtsgericht Schorndorf.

*) 1848 schon vergantet. Actiomasse 139 fl. 22 fr.

Schorndorf.

Bauplatz-Verkauf.

Der von einem Baulustigen gewünschte Bau- und Hofplatz zwischen dem mittlern Stadteingang und dem Beegmann'schen Garten, der Platz in der zweiten innern Baulinie, wird nach einem Beschluß der bürgerlichen Collegien vom 22. April d. J. am nächsten Montag den 7. September d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteig verkauft, wobei sich die Kaufsüchtigen einfinden wollen.

Den 31. Aug. 1863.

Stadtschultheißenamt. Palm.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche als Weinbergshäuser angekauft zu werden wünschen, haben sich im Laufe dieser Woche auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle zu melden. Den 31. August 1863.

Stadtschultheißenamt. Palm.

Schorndorf.

Bei der Stadtpflege dahier, werden gegen gefällige Sicherheit 2500 fl. ausgeliehen, welche sogleich, auch in kleineren Posten abgegeben werden. Stadtpflege Herz.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Franzbranntwein

von August Kallhardt in Ulm ist ächt zu haben à 15 fr. per Flaschen bei Carl Veil.

Schorndorf.

Schiller's sämtliche Werke in schönem Einband sind zu verkaufen. Die Redaction.